



Waldzertifizierung von kommunalen Forstbetrieben nach FSC®

Informationsveranstaltung
Forstamt Darmstadt

22. September 2015

Hartmut Müller, FAL
Klaus Seifert, RL



Gliederung

1. Wer oder was ist der Forest Stewardship Council® (FSC)?
2. FSC-Standard (Unterschiede zu PEFC)
3. Revision des Deutschen FSC-Standards
4. Gruppenzertifizierung / Einzelzertifizierung
5. Kosten einer FSC-Zertifizierung
6. Wie geht es weiter? Was erwarten wir von Ihnen?

1. Wer oder was ist FSC?

Der **FSC - Forest Stewardship Council** - ist eine internationale Non-Profit-Organisation und das erste System zur Zertifizierung nachhaltiger Forstwirtschaft.

- 1993: Gründung FSC-International (Sitz in Bonn)
- 1997 Gründung FSC Deutschland (Sitz in Freiburg)
- Initiatoren i.W. Umweltvertreter (WWF, Greenpeace), Gewerkschaften und Interessenvertreter indigener Völker

Der **PEFC - Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes** - war Ende der 90-er Jahre die europäische Antwort, agiert aber seit 2002 ebenso international

2001 übernimmt Hessen-Forst den PEFC-Standard, in der Folge unsere sämtlichen betreuten kommunalen u. privaten Waldbesitzer

1. Wer oder was ist FSC?

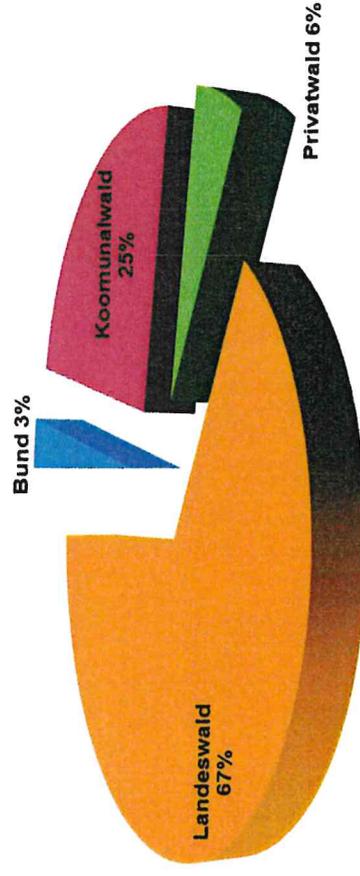
Flächenverteilung

Weltweit

- 180 Mio. Hektar weltweit sind nach FSC zertifiziert
- 230 Mio. Hektar weltweit sind nach PEFC zertifiziert

Deutschlandweit

- 10% der Gesamtwaldfläche ist FSC zertifiziert
- 66% der Gesamtwaldfläche ist PEFC zertifiziert
- Graphik: FSC-Flächenverteilung Deutschland



1. Wer oder was ist FSC?

Flächenverteilung

Hessenweit

- 9% der Gesamtwaldfläche ist FSC zertifiziert
- 87% der Gesamtwaldfläche ist PEFC zertifiziert

Koalitionsvertrag CDU Hessen - Bündnis 90/ Die Grünen Hessen :

(...) „Wir wollen eine schrittweise Zertifizierung des hessischen Staatsforstes nach den Kriterien von FSC Deutschland. Dabei werden wir so vorgehen, dass die ökologischen und ökonomischen Ergebnisse bei den Umsetzungsschritten berücksichtigt werden.“

Umsetzung 1.Tranche:

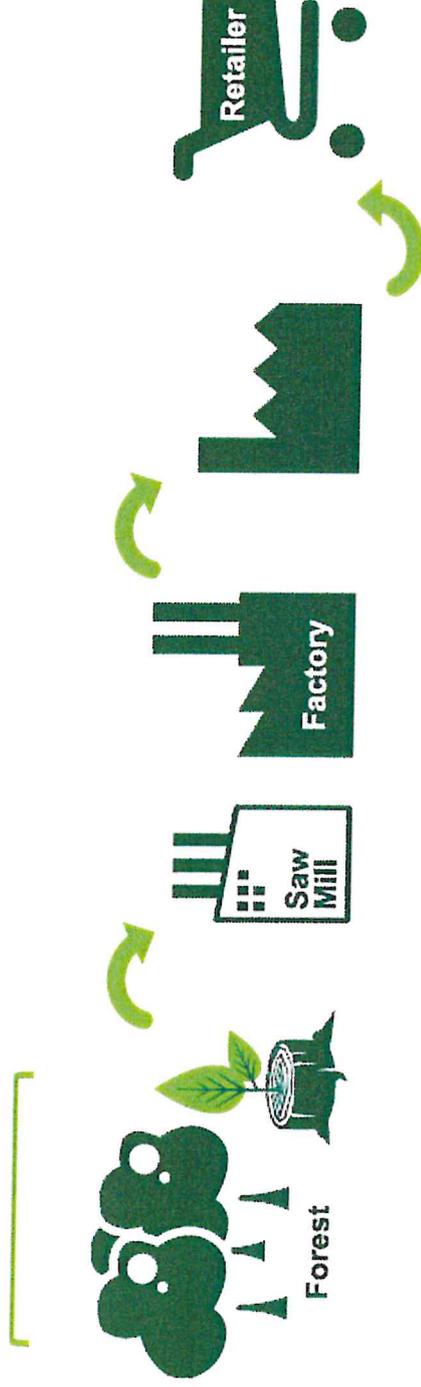
9 Forstämter erhielten am 08.04.2015 das FSC-Zertifikat
Planung 2. Tranche:

12 weitere Forstämter werden in 2016 nach FSC zertifiziert werden, darunter auch das Forstamt Darmstadt

1. Wer oder was ist FSC?

Forest Management (FM) Certification

Das Zertifikat bestätigt, dass ein bestimmtes Waldgebiet gemäß der FSC-Prinzipien und Kriterien bewirtschaftet wird.



Chain of Custody (COC) Certification

Jedes Unternehmen in der Produktkette, vom Wald bis zum Endkunden, muss ein innerbetriebliches Verfahren aufbauen, das sicherstellt, dass FSC-zertifizierte Materialien jederzeit identifizierbar bleiben.

1. Wer oder was ist FSC?

Ziel und Anspruch von FSC

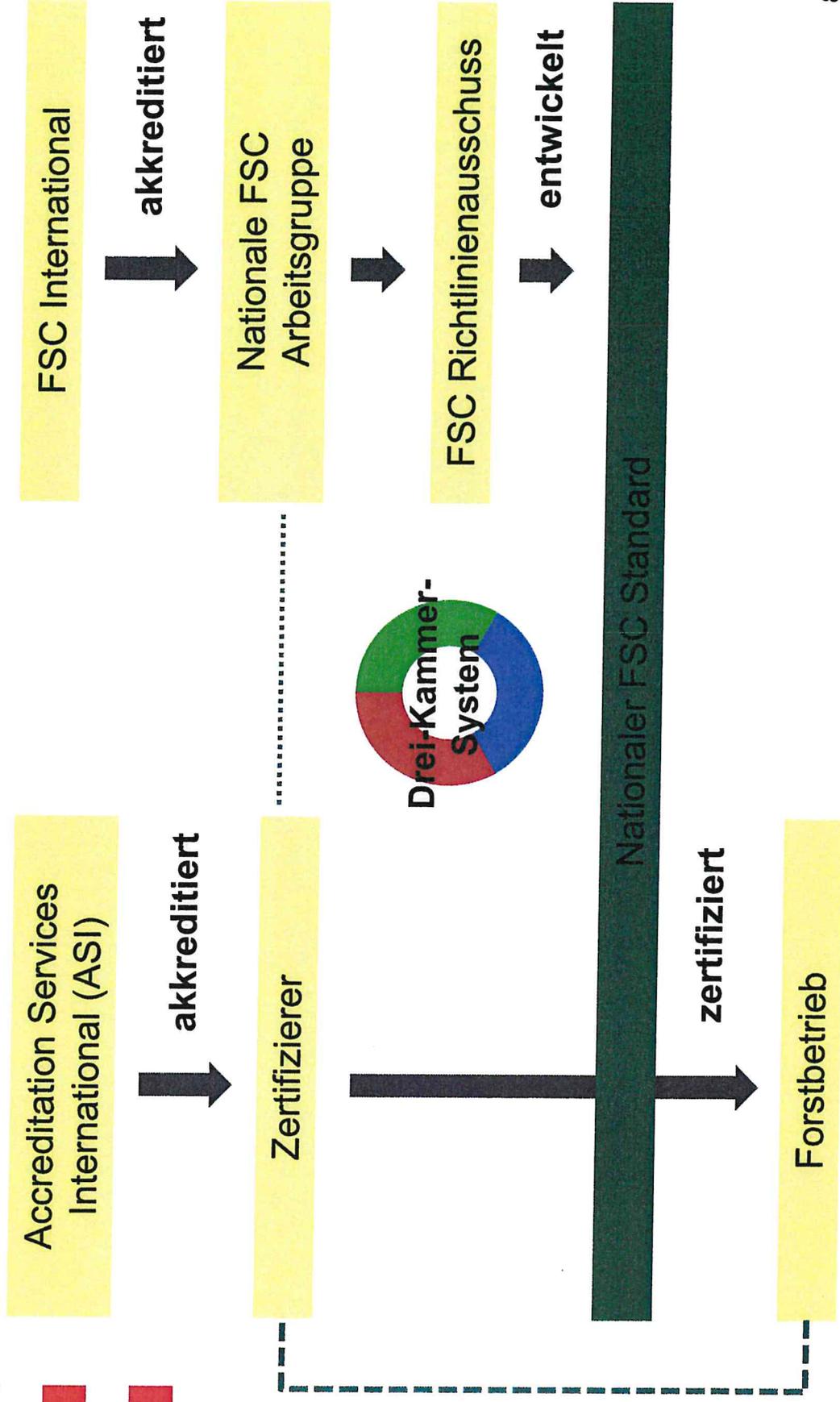
- Wald mit allen Funktionen weltweit erhalten
- Bei der Bewirtschaftung des Waldes werden den sozialen, naturschutzfachlichen und wirtschaftlichen Anforderungen die gleiche Bedeutung beigemessen.
- „Dreikammersystem“ in sämtlichen Gremien (national, international)

Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftskammer



1. Wer oder was ist FSC?

Strukturen und Aufbau des FSC



1. Wer oder was ist FSC?

ASI:

- Tochtergesellschaft von FSC International
- Akkreditiert die Zertifizierer
- Laufende Überwachung der Zertifizierer

FSC International

- 3 gleichberechtigte Kammern
- Entwickelt und pflegt das FSC-System auf internationaler Ebene.
- Alle internationalen Standards, bis auf die nationalen Waldstandards, werden hier entwickelt (z.B. Gruppenzertifizierung)
- Ihr werden die auf nationaler Ebene entwickelten Waldstandards zur Anerkennung vorgelegt
- Genehmigung von Pflanzenschutzmittel-Einsätzen mit „gefährlichen PSM-Wirkstoffen“

1. Wer oder was ist FSC?

Nationale FSC-Arbeitsgruppen

- 3 gleichberechtigte Kammern
- Agieren auf Landesebene
 - FSC Deutschland
- Entwickeln nationale Standards
- Informieren Interessierte über das FSC-System und die Regularien.
- Engagieren sich für die Entwicklung des Marktes für FSC-zertifizierte Produkte.

1. Wer oder was ist FSC?

Richtlinienausschuss

- 3 gleichberechtigte Kammern
- Zentrales Abstimmungsgremium für die Entwicklung des Deutschen FSC-Standards
- Interpretation der nationalen Standards
- Überarbeitung der nationalen Standards alle 5 Jahre (Revision)

Zertifizierer

- Überprüfung der Forstbetriebe und weiterverarbeitenden Betriebe auf Einhaltung der FSC-Standards
- Jährliche vor Ort-Kontrolle
- Zertifizierungsbericht
- Verstöße
 - Grobe Verstöße
 - Geringe Verstöße

2. FSC-Standard

Der Deutsche FSC-Waldstandard

- Gliederung:

Prinzip 1

Kriterium
1.1

Indikator
1.1.1

Indikator
1.1.2

Kriterium
1.2

Indikator
1.2.1

Indikator
1.2.2

Kriterium
1.3

Indikator
1.3.1

Indikator
1.3.2

International:

- 10 Prinzipien
- 56 Kriterien

National:

„Indikatoren“

2. FSC-Standard

Der Deutsche FSC-Waldstandard

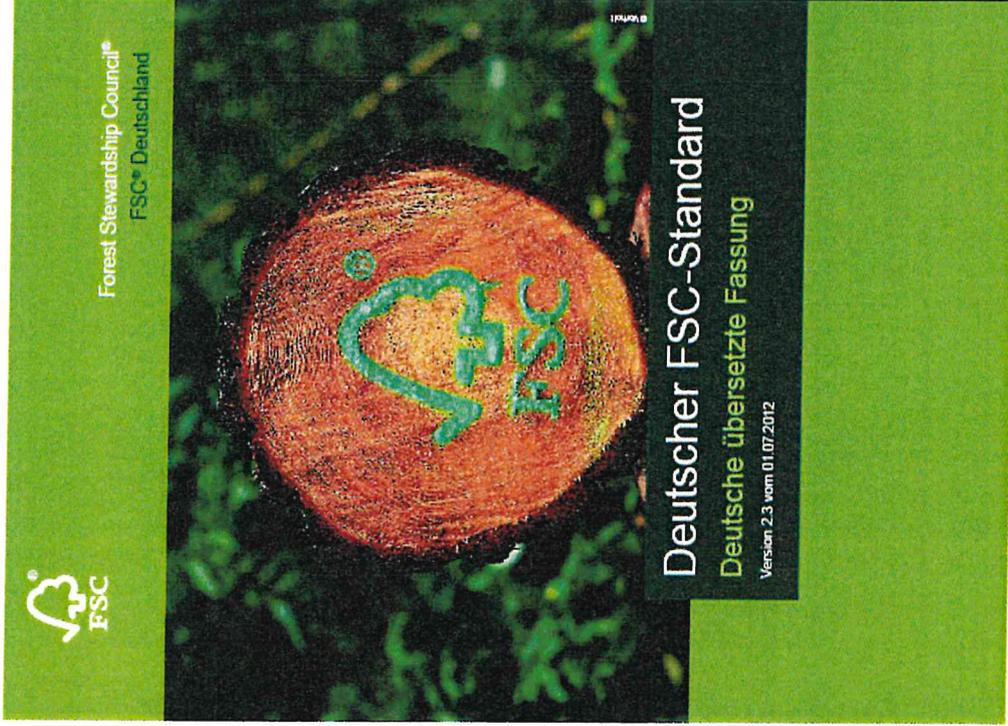
Prinzip 6: Auswirkungen auf die Umwelt

Kriterium 6.5 Schriftliche Erarbeitung von Richtlinien, um Bodenerosion und Schäden am verbleibenden Bestand durch Holzerntemaßnahmen, Wegebau und andere mechanische Eingriffe zu vermeiden, sowie Umsetzung

Indikator 6.5.4:

- Anlage eines dauerhaften, gelände- und bestandesangepassten Feinerschließungssystems
- 40m Rückegassenabstand (Ausschluss < 20m), Abweichungen als Ausnahme zu begründen

2. FSC-Standard



- Referenzflächen
- Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion
- Biotopbäume
- Baumartenwahl
- Naturverjüngung
- Kahlschlag
- Vollbaumnutzung
- Rückegassenabstand - Befahrung
- Pflanzenschutzmitteleinsatz
- Wildbestände

2. FSC-Standard

Referenzflächen

- Definition: Lern- und Vergleichsflächen, auf denen keine Holznutzung stattfindet
- Betriebe > 1.000 Hektar müssen 5 % der Holzbodenfläche als Referenzfläche ausweisen
- Mindestgröße der Einzelfläche: 10 ha
- Repräsentative Verteilung nach vorkommenden natürlichen Waldgesellschaften und Wuchsbezirken
- Jährlicher Flächenbegang durch Forstbetrieb mit Erfassung und Auswertung der Entwicklungen

Regelungen PEFC:

- PEFC weist keine Referenzflächen aus

2. FSC-Standard

Wälder mit besonderer Naturschutzfunktion

- Betriebe > 100 ha weisen 5 % der Holzbodenfläche als Fläche mit besonderen Naturschutzfunktionen nach. Die Flächen können weiter bewirtschaftet werden, die Naturschutzfunktion hat aber 1. Priorität
- Geeignete Referenzflächen können einbezogen werden
- Beispiele:
 - extensiv bewirtschaftete Flächen (Steillagen, Trocken- u. Nassstandorte)
 - NSG, Natura 2000 Gebiete
- Keine Anforderung an die Flächengröße und Repräsentanz
- Keine Anrechnung aus Nachbarbetrieben

Regelungen PEFC

- Keine Anforderungen

2. FSC-Standard

Biotoptbäume

- Def.: Bäume, auf dessen Nutzung zeitlebens verzichtet wird mit dem Ziel der Totholzaneicherung und der Zersetzung im Wald
- Langfristiger Orientierungswert: 10 Biotoptbäume/ha, schrittweise Umsetzung, Durchschnittswert in Bezug auf die Gesamtwaldfläche
- Markierung erfolgt spätestens ab Zieldurchmesserernte oder 2/3 der Umtriebszeit
- Potentielle Biotoptbäume: vereinzelte Laubbäume in Nadelholzbeständen, Höhlenbäume, Bäume mit Vorschädigungen (Fäule, Blitz), aber auch einzelne Bäume u. Baumgruppen ohne Vorgabe von Dimension u. sozialer Stellung im Bestand
- Habitatbäume (3 Stck/ha) fließen in die Sollzahl der Biotoptbäume mit ein

Regelungen PEFC

- Horst-, Höhlenbäume u. Totholz in angemessenem Umfang

2. FSC-Standard

Baumartenwahl in Wäldern ohne Schutzstatus

- Aktive Einbringung nicht-standortheimischer Baumarten nur einzel- bis gruppenweise, maximal 20 % je Behandlungseinheit
- Ziel: Langfristige Annäherung an die potenzielle natürliche Waldgesellschaft darf nicht gefährdet werden (Zeitmischung)
- Nicht standortheimisch in Hessen: Douglasie, Roteiche, Küstentanne, regional Fichte, Kiefer und Lärche

Regelungen PEFC

- Mischbestände mit standortgemäßen Baumarten
- Hinreichender Anteil von Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft
- Verjüngung fremdländischer Baumarten darf nicht die Regenerationsfähigkeit anderer Baumarten beeinträchtigen